

Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt,
der Aemter Rhede, Dingden, Lieden und Werth

44. Jahrgang.

Nr. 84

Montag, 12. April 1915.

Nr. 84

Papst Benedikt an das amerikanische Volk.

Mitteilungen der obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 10. April. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Die Beute von Drie Grachten erhöhte sich auf 5 belgische Offiziere, 122 Mann und 5 Maschinengewehre.

In der Champagne nördlich Beau Sejour räumten unsere Truppen die am 8. April genommenen, gestern aber durch schweres französisches Feuer zerstörten Gräben und wiesen französische Angriffe in der Gegend ab.

Die Kämpfe zwischen Maas und Mosel hielten in gleicher Heftigkeit an. An den von den Franzosen als von ihnen genommen gemeldeten Orten Fromesey und Gussainville, östlich von Verdun, ist bis jetzt noch nicht gekämpft worden, da die Orte weit vor unserer Stellung liegen.

Zwischen Drie und den Maas Höhen erlitten die Franzosen gestern eine schwere Niederlage. Alle Angriffe brachen in unserem Feuer zusammen.

An der Combrés-Front saßen sie an einigen Stellen unserer vordersten Linie festen Fuß, wurden aber durch nachfolgende Gegenangriffe teilweise wieder zurückgeworfen. Die Kämpfe dauern an.

Auch die Angriffe gegen unsere Stellungen nördlich St. Mihiel waren völlig erfolglos.

Kleinere Vorstöße auf der Front Ailly-Premonet wurden abgewiesen.

Bei Flixen waren die Kämpfe, wohl infolge der schweren Verluste des Feindes am 7. und 8. April, weniger lebhaft. Hier fielen 2 Maschinengewehre in unsere Hände.

Auf der Front Aemena u. v. v. Priesterwald wurden sämtliche französischen Angriffe zurückgeschlagen.

Am Westrande des Priesterwaldes verlor der Feind auch den Teil unserer Stellungen, in den er Ende März eingedrungen war.

Einen abermaligen Versuch, Bezange-Lagrange südwestlich von Chateau Salins uns zu entreißen, bezahlten die Franzosen mit dem Verlust einer Kompanie, die völlig aufgerieben wurde und 2 Offiziere und 100 Mann als Gefangene in unseren Händen ließ.

In den Vogesen hat sich die Lage nicht verändert.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Östlich und südlich Kalvarja hatten die Russen mit ihren Angriffsversuchen kein Glück. Sie wurden überall unter schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Im übrigen ist die Lage im Osten unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 11. April. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Am Oserkanal bei Poesele, südlich von Drie Grachten nahmen wir drei von den Belgiern besetzte Gefilde und machten dabei einen Offizier und 40 Mann zu Gefangenen. Bei kleinen Vorstößen gegen den Ancrebach bei Albert nahmen wir 50 Franzosen gefangen.

Im Westteil der Argonnen mißglückte ein französischer Angriff.

Die Kämpfe zwischen Maas und Mosel nahmen erst gegen Abend an Heftigkeit zu. Im Waldgelände nördlich der Combrés-Höhe versammelten die Franzosen starke Kräfte zu einem neuen Versuch, unsere Höhenstellung zu nehmen. Der Angriff kam erst heute früh zur Ausführung und scheiterte gänzlich. Die Höhenstellung ist ganz in unserer Hand.

Südöstlich Ailly fanden die Nacht hindurch heftige Kämpfe statt, die zu unseren Gunsten entschieden wurden.

Bei einem starken, aber erfolglosen französischen Angriff nördlich Flixen hatten die Franzosen sehr schwere Verluste.

In den gestrigen Kämpfen im Priesterwald nahmen wir dem Feinde 4 Maschinengewehre ab. Die anschließenden sehr erbitterten Kämpfe blieben für uns erfolgreich.

Die sehr schweren Verluste der Franzosen in den Kämpfen zwischen Maas und Mosel lassen sich noch nicht annähernd feststellen. Allein zwischen Selouse- und Lamorville-Wald zählten unsere Truppen 700, an einer kleinen Stelle nördlich Regnieville über 500 französische Leichen. Wir machten 11 französische Offiziere u. 800 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 7 Maschinengewehre.

Ein infolge zerfallener Truppe abgetriebener deutscher Fesselballon ist nicht, wie die Franzosen angeben, in ihre Linien abgetrieben, sondern wohlbehalten bei Mörchingen gelandet und geborgen.

In den Vogesen behinderten Schneestürme jede Gefechtsstätigkeit.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Bei Mariampol und Kalvarja sowie bei Klimki an der Sztwa wurden russische Angriffe abgeschlagen.

Aus einem Orte bei Bromierz westlich Plonsk wurden die Russen hinausgeworfen. Dabei wurden 80 Mann gefangen genommen und 3 Maschinengewehre erbeutet.

In Polen südlich der Weichsel unterhielten die Russen die ganze Nacht hindurch ein lebhaftes Infanterie- und Artilleriefeuer.

Oberste Heeresleitung.

Der Papst im Völkerkrieg.

Es geschahen seit Monaten schon Zeichen und Wunder. Und eins der größten ist ein Artikel im „Plutus“, dem von Georg Bernhardt herausgegebenen Organ der Hochfinanz (Plutus-Verlag, Berlin W 62. — 13. Seit vom 31. März 1915) über die Rolle des Papsttums in dem entsetzlichen Völkerringen, dessen Zeugen wir sind. Nach einer Einleitung über die frühere politische Macht des Papsttums führt der Verfasser, der unter dem Namen Wilson schreibt, fort:

Und trotzdem nimmt dieser Priester nach wenigen Monaten seines Regiments, dessen Eintritt in die Zeit des furchtbaren Krieges fiel, den jemals die Menschheit gesehen hat, eine so hervorragende politische Stellung ein, wie seit langen Jahrhunderten keiner seiner Vorgänger. Auch Leo XIII. nicht, denn was will die Anerkennung besagen, die Bismarck ihm dadurch zuteil werden ließ, daß er ihm die Entscheidung zwischen Deutschland und Spanien in dem Streit um die Karolinen übertrug; was will aber eine solche Entscheidung neben der heißen, an der Benedikt XV. ganz zweifellos mitzuarbeiten berufen sein wird.

Hätte es die Vorsehung gewollt, daß Pius X. länger noch als Statthalter Christi auf Erden das Haupt der katholischen Kirche gewesen wäre, so würde dieser fromme Mann wohl für den Frieden gebetet haben, aber der nicht minder fromme Benedikt XV. hat es nicht beim Gebet beruhen lassen, er handelt auch für den Frieden, zunächst für die Erleichterung des Kampfes. Er handelt, und gerade das verschafft ihm auch eine politische gewaltige Macht, freilich nicht als Politiker, sondern nur als Priester. Doch die Stimme dieses Priesters, die bittflehend ertönt, hat den drohenden Donner der Kanonen überhallt, und die Welt, nicht nur die katholische, nicht nur die christliche, hört verwundert und gerührt den Worten auf sie und folgt ihr williger als den Worten und Reden der leitenden Staatsmänner der großen Mächte. Der Papst der nicht politisch gehandelt hat, ist plötzlich eine politische Potenz allerersten Ranges geworden! Es geschahen noch Zeichen und Wunder in unserer irdischen Zeit, aber vielmehr in einer Zeit, die noch vor kurzem glaubte, jedes metaphysischen Denkens für immer entbehen zu sein.

Ein anderer Mann hätte sich ähnlich in unseren Tagen zur Geltung bringen können wie Benedikt XV., auch auf ihn hätte die Welt dankbaren Blickes gesehen, wie sie es heute nach dem Vatikan hin tut. Dieser andere aber hat es vorgezogen, jeder höheren Idee als Prinzip des Handelns zu entsagen und es von den gewöhnlichsten materialistischen Instinkten leiten zu lassen. Es ist natürlich Präsident Wilson, von dem ich rede! Ich werde bald auf das Verhalten der Vereinigten Staaten und der Mächte, die an ihrer Spitze stehen, eingehend zu sprechen kommen, daher möge für heute nur die Andeutung genügen. Denn es ist schmerzhaft zu sagen, aber man muß es sagen, der Präsident der größten und freiesten Republik der Erde hat vollständig in der Schicksalsstunde verfaßt, wo er der Welt zeigen konnte, ob er seine Stellung in der Welt während dieses Krieges nützen wollte, die die würdevollste und schönste für ihn war, oder ob er nur als smarter Geschäftsmann zu handeln gedachte. Er und seine Mitarbeiter haben sich für das letztere leichtes Herzens entschieden und sind dadurch ebenso in den Augen der Menschen gesunken, wie in ihnen Benedikt XV. gestiegen ist!

Der Papst hat nicht nur für den Frieden Gebete angeordnet, so führte ich vorher aus, er arbeitet auch unablässig für ihn und für die Vermählung der Völker. Als vor dem seine heilige Botschaft, daß man

das Weihnachtsfest, an dem den Menschen die fromme Botschaft einst ward: „Friede auf Erden“ nicht durch blutige Taten entweihen möchte, zog ein weiches Mindergefühl in die Herzen der Kämpfenden ein, sie meinten, fernem Glockenklang zu hören; der schlichte, doch so erhabene Text des Matthäusevangeliums von der Geburt des Gottesohnes hallte plötzlich in ihrer Seele wider. Die Bitte blieb erfolglos, denn der Oberherrscher einer anderen Kirche, der orthodoxen, widersetzte sich ihrer Erfüllung. Die Bitte war erfolglos, aber sie verschaffte Benedikt die Sympathien aller, auch der Kreise, die sonst der katholischen Kirche nicht nur fremd, sondern nach ihrer Weltanschauung, als Gegner gegenüberstehen.

Ein zweiter Schritt des Papstes zeitigt bekanntlich jetzt schon gute Früchte. Die Auswechslung der schwerkranken und invaliden Kriegsgefangenen. Den Dank von Millionen hat der Priester im weißen Gewand sich dadurch erworben. Seine Bitte hat in einer Zeit, in der man sonst tagtäglich zehnmal das Völkerrecht mit Füßen tritt, eine praktische Erweiterung seiner Bestimmungen durchgesetzt. Das Staatsmänner nicht vermochten, das konnte die Stimme eines von Mitleid erfüllten Mannes erreichen.

Noch viel wirkungsvoller ist aber das Handeln Benedikts in anderer Beziehung: Frieden kann er der Welt nicht geben, aber er kann sie unablässig auf den Frieden hinweisen, er kann versuchen, den furchtbaren Haß der Nationen untereinander abzumildern. Er unternimmt diesen Versuch in jeder Weise. Typisch ist hierfür sein Verhalten Belgien gegenüber: er versichert den Belgiern seinen tiefsten Schmerz über ihr Leid, aber er schreibt den blühenden Katholiken in ersten Worten vor, in jeder Weise der neuen Obrigkeit untertan zu sein. Er will, und darin liegt ein Teil seiner Stärke, über den Parteien stehen, das Oberhaupt einer Weltkirche darf nicht Partei sein.

Wenn einmal die Zeit kommt, in der es heißt, den Frieden unter den Völkern Europas abzuschließen, so wird zweifellos Benedikt XV. auch in ihr eine segensreiche Wirksamkeit entfalten können, eine ansehnliche und verführerische. Dieser nichtpolitische Papst, der nur als Hohepriester seiner Kirche hat sich betätigen wollen, ist zur politischen Macht in dem Krieg geworden, dadurch zwar, daß er eine große idealistische Weltanschauung mitten im Waffenlärm vertritt!

Der Papst an die Amerikaner.

Die Römische Volkszeitung veröffentlicht nachfolgende Äußerungen, die Papst Benedikt XV. gegenüber dem Vertreter der New York World, Karl v. Wiegand, in einer Unterredung am 5. April getan habe:

Senden Sie dem amerikanischen Volke und der amerikanischen Presse meinen Gruß und Segen und übermitteln Sie diesem edlen Volke meinen einzigen Wunsch: Arbeitet unablässig und uneigennützig für den Frieden, auf daß diesem entsetzlichen Blutvergießen und all seinen Schrecknissen möglichst bald ein Ende bereitet werde. Damit werdet ihr Gott, der Menschheit und der ganzen Welt einen großen Dienst erweisen; das Gedächtnis dieser eurer Tat würde unvergänglich sein. Wenn euer Land alles verneidet, was den Krieg verlängern kann, in welchem das Blut vieler Hunderttausender fließt, dann kann Amerika bei seiner Größe und seinem Einfluß in besonderem Maße zur raschen Beendigung dieses ungeheuren Krieges beitragen. Die ganze Welt blickt auf Amerika, ob es die Initiative zum Frieden ergreifen wird. Wird das amerikanische Volk den günstigen Augenblick zu erfassen wissen? Wird es den Wunsch der gesamten Welt erfüllen? Ich bete zu Gott, daß es so kommen möge. Betet und arbeitet unermüdet und einmütig für den Frieden; dies ist mein Osterwunsch. Mein tägliches Gebet, alle meine Anstrengungen gelten dem Frieden.

Ich lege meine ganze Hoffnung für einen baldigen Frieden auf das amerikanische Volk, auf den Einfluss und die Macht, über welche es in der ganzen Welt verfügt. Gerecht, unparteiisch und jederzeit neutral in allen seinen Bemühungen, wird Amerika, sobald der geeignete Augenblick zur Einleitung von Friedensverhandlungen gekommen sein wird, der nachdrücklichsten Unterstützung des Heiligen Stuhles fähig sein. Ich habe dies bereits Ihren Präzidenten durch seine angelegentlichsten Freunde wissen lassen.

Vom Kriegsschauplatz im Westen.

Maas und Mosel.

Berlin, 10. April. Laut „Berl. Z.“ kommt auf Grund von Vergleichungen der amtlichen deutschen und der amtlichen französischen Berichte die Neuvermessung der Maas und Mosel, dass die Franzosen bei Verdun seit Dienstag keine nennenswerten Fortschritte machten.

WTB. Paris, 9. April. Nachmittags wurde amtlich bekanntgegeben: In Belgien, im Ardennen und im östlichen Frankreich, im Norden und im Osten, sind die deutschen Truppen in den letzten Regenfällen weichen den Bewegungen der Artillerie schwierig und hindern die Geschosse zu freieren. Unsere Truppen besetzten die am 6. April gemachten Fortschritte. Wir behaupteten alle Gewinne trotz der außerordentlich heftigen Angriffe. Bei Sparges führte der letzte, mit anderthalb Regimenten angeführte Gegenangriff zu ungeheuren Verlusten. Die Namen der Gefallenen sind bekannt. 300 Mann, welche einen Augenblick vor die deutschen Linien vorrückten, wurden von unseren Maschinengewehren niedergemacht. Keiner entkam. In Bois Brule erhoben wir einen feindlichen Schützengraben.

WTB. Paris, 9. April. Amtlicher Bericht von Donnerstag abend: Trotz des schlechten Wetters neue Erfolge zwischen Maas und Mosel. Während der Nacht vom 7. und 8. April gestattete uns ein Nachtangriff, einen neuen Sprung vorwärts zu machen. Wir behaupteten unsere Fortschritte trotz sehr heftiger Gegenangriffe. Wir zählen auf dem Gelände schon über 1000 deutsche Leichname. Weiter südlich im Gebiet von Morville vernichteten wir in lebhafter Infanterie-Aktion eine deutsche Kompanie, von der nur 10 Mann lebend blieben, die wir gefangen nahmen. Im Walde von Milly eroberten wir neue Schützengraben und warfen zwei Gegenangriffe zurück. Im Walde von Mortmare (nördlich Milly) fuhren wir in einer Defensivorganisation des Feindes Fuß und behaupteten uns dort ungeschädigt der Bemühungen, die der Feind machte um diese zurückzuerobern. Nordwestlich dieses Waldes in Pannes wurde das Rabel des deutschen Fesselballons durch eine unserer Granaten durchschnitten: der Fesselballon trieb in unsere Linien in südöstlicher Richtung. Am Zusammenhänge verschafften uns die Granaten die wir seit dem 4. April zwischen Maas und Mosel unternahmen, schon jetzt folgende Ergebnisse: 1. auf den Fronten im Nordosten von Verdun gewannen wir auf der Front 20 Kilometer in der Länge und 1 bis 3 Kilometer in der Tiefe, wir besetzten die Höhen, die den Lauf des Drie-Flusses beherrschen und eroberten die Dörfer Guseinville und Fromezey.

2. auf den Maasfronten in Sparges eroberten wir nahezu die Gesamtheit der von dem Feinde auf dem Plateau besetzten Stellungen, das Combrès beherrschte, und besetzten das gewonnene Gelände trotz zahlreicher heftiger Gegenangriffe. 3. Weiter südlich nahe St. Mihiel bemächtigten wir uns des ganzen Südwestes des Waldes von Milly, wo die Deutschen stark verschanzt waren. Der Feind konnte den Wald trotz wiederholter Gegenangriffe nicht wieder einnehmen. 4. Im Süd-Westen zwischen dem Walde von Mortmare und dem Priesterwalde eroberten wir auf der 7-8 Kilometer langen Front 3 Kilometer in der Tiefe. Wir entzogen dem Feinde die Dörfer Frey en Haye und Requeville. Auf allen diesen Stellen erlitten die Deutschen furchtbare Verluste, deren Bedeutung zu erkennen, die in Sparges gefundenen Leichname gestatten.

(Es braucht kaum immer wieder gesagt zu werden, dass die französischen Berichte die eigenen Verluste grundräßig verschweigen und die der unseren ebenso grundräßig und maßlos übertreiben.)

WTB. Berlin, 10. April. Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben: Der französische Bericht (Eiffelturm) vom 9. April, nachmittags, zählt am Schlusse in einer „Zusammenfassung“ die angeblichen Erfolge der französischen Truppen in den Kämpfen zwischen Maas und Mosel auf. Diese französische Darstellung verdient näher beleuchtet zu werden, denn die blühende Phantasie der Verfasser dieser Berichte erreicht in ihr eine ungewöhnliche Höhe. Jede der 4 Behauptungen der „Zusammenfassung“ soll daher in einzelnen Betrachtungen werden:

1. Die westlich der Drie-Flusses, diesen Fluss beherrschenden Höhen, ebenso wie die Dörfer Guseinville und Fromezey waren niemals in deutschen Händen. Die aus diesem Geländestreifen gegen die deutschen Stellungen angelegten französischen Angriffe brachen aber ohne Ausnahme unter den schwersten Verlusten in unserem Feuer zusammen. Dieses militärische Versagen aus der genannten, von uns nie besetzten Linie können wir die Franzosen als Enttäuschung anrechnen.

2. Auf dem Wald „Bois Brule“, mit dem der Bericht selbst die französische Behauptung des Höhen-

stung bei des Sparges einstrahlt, ist der Schwerepunkt zu legen. In der Tat besitzen die Franzosen keinen Teil der Höhenstellung. Allerdings ist es ihnen gelungen, in einige Grabenränder am Nordhange unterhalb des Höhenkammes einzudringen.

3. Ebenso wie unter 1. rechnen sich die Franzosen als Eroberung an, was nie in deutschem Besitze gewesen ist, denn das Gelände südwestlich des Mils-Waldes hat von jeher innerhalb ihrer eignen Stellung gelegen. Es wurden auch von deutscher Seite nie Versuche unternommen, dieses Gebiet zu gewinnen. Die Kämpfe der letzten Woche fanden nur im Mils-Walde selbst statt, wo sich vorübergehend kleine Teile der deutschen Gräben in französischen Händen befanden haben.

4. In den vor unserer Kampffront liegenden Dörfern Regneville und Frey-en-Haye befanden sich stets nur vorgeschobene Schützengraben, die bei einem französischen Angriff planmäßig zurückgezogen wurden. Da auf diesem Teile der Kampflinie die beiderseitigen Schützengraben auf eine Entfernung von nur 100-150 Meter gegenüberliegen und wir nichts verloren haben, ist es eine mathematische Unmöglichkeit, dass die Franzosen hier einen Streifen von drei Kilometern Tiefe erobert haben.

WTB. Paris, 9. April. Amtlicher Kriegsbericht von heute nachmittags:

In der Nacht vom 7. zum 8. warfen die englischen Truppen einen deutschen Angriff zwischen Kemmel und Wulbergem zurück. Wir machten Fortschritte zwischen Maas und Mosel, gewannen Gelände in Sparges und wandten uns wieder gegen den Feind. Die deutschen Schützengraben sind voller Leichen. Gegen Ende des Tages warfen wir zwei Gegenangriffe im Walde von Milly zurück und eroberten sechs Maschinengewehre und zwei Minenwerfer. Im Walde von Mort Mare wurden unsere Fortschritte trotz gestärkter abend 7 Uhr ausgeführter sehr heftiger Gegenangriffe behauptet.

Östlich.

WTB. Berlin, 10. April. Der „Voss. Ztg.“ wird aus dem Oberfelds Hofwäcker gemeldet: Jede Verbindung unter den einzelnen Dörfern sei unmöglich geworden. Die deutschen Pioniere leisten übermenschliches, um den Hochwasserständen von dem ohnehin durch den Krieg hart mitgenommenen Sundgau abzuwenden.

Nordfrankreich.

BB. Berlin, 10. April. Nach dem „Daily Telegraph“ erschienen am Montag in La Bassee 1000 französische Frauen und Kinder, die Hilfe verlassen durften, damit die Zahl der zu ernährenden Bevölkerung verringert werde. Sie sagten, die Behandlung wäre auf gewöhnliche, die Ernährung auf Genußmitteln der Deutschen seien völlig haltlos. Lebensmittel seien reichlich vorhanden.

Die „Gazette des Ardennes“.

Die französische Presse in den von unseren Truppen besetzten Teilen des nördlichen Frankreich wird durch die „Gazette des Ardennes“ verkörpert. In der französischen Bevölkerung, welche völlig abgestumpft war von den Ereignissen in der Welt, trat bald nach der Befreiung Nordfrankreichs der lebhafteste Wunsch nach dem Bezuge von Zeitungen hervor. Es war ausgeschlossen, die gefällige und lägenhafte französische Presse anzulassen. Seit dem 1. November 1914 wurde deshalb eine besondere französische gedruckte Zeitung für das besetzte Frankreich aufgeschrieben. Die „Gazette des Ardennes“ erschien zunächst einmal in der Woche in einer Auflage von 4000. Die Aufgabe, die sie sich stellte, war, der französischen Bevölkerung ein umfassendes Bild der kriegerischen und politischen Vorgänge zu geben, sich frei von jeder Gefährlichkeit rein sachlich zu halten, und indem auch die amtlichen Communiqués der französischen Regierung in die Zeitung aufgenommen wurden, die Bevölkerung in den Stand zu setzen, selbst zu urteilen, ob diese oder die deutschen Darstellungen über die Vorgänge auf dem westlichen Kriegsschauplatz zutreffend sind. Auch die verschiedenen Veröffentlichungen der französischen Presse über angebliche Grausamkeiten der deutschen Eroberer und alles, was die französische Presse an besonders Verächtlichem sich leistete, bildete Gegenstand der Veröffentlichung. In wie hohem Maße die Zeitung dem Bedürfnis der Bevölkerung entsprach, geht daraus hervor, daß die 3. Nummer bereits in einer Auflage von 17.000, die 10. Nummer in einer Auflage von 25.000 Stück erschienen mußte. Seit Anfang 1915 erscheint die Zeitung wöchentlich zweimal, sie hat jetzt eine Gesamtauflage von 30.000 erreicht.

Außerdem veranstaltete die Zeitung Sonderausgaben zum Weihnacht- und Osterfest und über die Winterkämpfe in der Champagne, und in 2 illustrierten Ausgaben berichtete sie aus deutschen Gefangenenlagern. Der Verkaufspreis von 5 Centimes deckt die Kosten für die Herstellung der Zeitung und wirkt einen kleinen Verdienst für die Verkäufer ab. Am 1. April hat die „Gazette des Ardennes“ mit der Veröffentlichung der Namen der in deutschen Gefangenenlagern unterbrachten 250.000 Kriegsgefangenen und der von deutschen Truppen festgestellten gefallenen Franzosen begonnen. Der Umfang und die Auflage der Zeitung ist dadurch wesentlich erweitert worden. Auch hiermit wird die „Gazette des Ardennes“ wieder ihrer Pflicht dienen, die von der französischen Regierung dem Volke vorenthaltenen Wahrheit zu verbreiten und zugleich der Bevölkerung des besetzten Gebietes gegenüber menschlich zu handeln. (WTB.)

Vom Kriegsschauplatz in Polen und Galizien.

WTB. Wien, 10. April. Amtlich wird verlautbart vom 10. April mittags:

Im Waldgebirge, kam es auch gestern in den Ab-

schritten östlich des Hauptes zu heftigen Kämpfen. Deutsche Truppen eroberten nördlich von Tscholka die seit dem 5. Februar viel umstrittene, von den Russen hart verteidigte Höhenstellung. Ein Oberst und über 1000 Mann wurden bei diesem Angriff gefangen genommen. Den Russen wurden auch 15 Maschinengewehre entzogen. Im Opor-Tale und im Quellgebiete des Strij scheiterten gleichzeitig heftige feindliche Angriffe an unseren und den deutschen Stellungen unter schweren Verlusten des Gegners. Der gestrige Tag brachte die Summe von 2150 Gefangenen ein.

Die sonstige Lage ist unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Söfer, Feldmarschall-Leutnant.

WTB. Budapest, 10. April. In einer Besprechung der Lage in den Karpathen sagt der militärische Mitarbeiter des Pesther Volks: Der Umstand, daß die Russen ihren Durchbruchversuch, wenn auch vielleicht nur vorübergehend, eingestellt haben, könnte darauf hindeuten, daß die Kraft des Gegners überhaupt erschöpft, und daß die Offensive gegen jenen Abschnitt zusammengebrochen ist, oder daß der Feind sich wenigstens momentan ausgegeben hat, und zur Wiederaufnahme der Abwehr neue Verstärkungen heranziehen gedenkt, und deren Eintreffen erst abwarten will. Jedenfalls bedeutet die in den Westbünden eingetretene Ruhe mindestens moralisch einen großen Erfolg unserer verbundenen Waffen. Daß dafür in den Karpathen östlich des Hauptes der Gegner zu neuen Angriffen geschritten ist, scheint keine andere Bedeutung zu haben, als die, daß er beachtliche, unsere Front an einem anderen Teile bloß zu beschäftigen, und unsere Aufmerksamkeit von der Ostfront abzulenken. Was immer die russische Seereschiffahrt beabsichtigen mag, unsere Lage ist derart, daß sie allen Möglichkeiten Rechnung trägt. Jedem neuen Vorstoß werden unsere Truppen mit Erfolg entgegentreten.

BB. Hamburg, 10. April. Aus Mailand meldet das Hamburger Fremdenblatt: Die Sera erzählt, daß die russischen Verlustangaben für die Zeit vom 15. bis 31. März 108.000 Tote und 212.000 Verwundete aufweisen. Es handelte sich um Opfer der Karpathenkämpfe.

See- und Luftkrieg.

BB. Basel, 10. April. Die „Baseler Nachrichten“ berichten aus Genoa: Ein aus England zurückgekehrter Genueser Schiffsreeder behauptet, in London gehe das Gerücht um, daß bei einem vorwegenen Angriff des deutschen Unterseebootes „U 29“ auf englische Kriegsschiffe in der Irischen See, wobei das U-Boot sank, auf englischer Seite ein Kreuzer untergegangen sei.

BB. Rotterdam, 10. April. Nach einer Londoner Privatdepesche des „Courant“ sind bei Vloosbeek seit dem 5. ds. Mts. weitere 5 englische Dampfer, hauptsächlich mit argentinischen Getreide überfrachtet worden. Von Madeira ab fehlt jede Nachricht über den Verbleib der Schiffe. Mond erhöhte die Versicherungsgelüste für englische Handelschiffe seit dem 31. März wieder um 60 Prozent.

WTB. London, 10. April. „Daily Chronicle“ meldet aus Grimsby: Man vermutet, daß der Fischdampfer „Saline“ durch ein deutsches Unterseeboot torpediert wurde. Die Mannschaft zweier Fischdampfer, die im Hafen ankampten, erklärten, daß sie am Mittwoch ein Schiff sahen, das sie für die „Saline“ hielten. Da seien zwei Unterseeboote aufgetaucht, darauf hätten sie eine Explosion gehört und von dem Fischdampfer nichts mehr gesehen.

WTB. London, 9. April. Der Dampfer „Dufel“ 1234 Tonnen, von Rotterdam nach Manchester unterwegs, ist am 27. März beim Gallower-Beckhaffig gegenüber der Themse-Mündung von zwei deutschen Flugzeugen angegriffen worden, die aus 500 Fuß Höhe 11 Bomben abwarfen. Die Bomben verfehlten das Schiff, das Zickzack-Kurs feierte.

WTB. London, 9. April. Reuter meldet: Eine Mitteilung der Admiraltät besagt, daß in der am 7. April beendeten Woche fünf englische Handelschiffe mit insgesamt 7904 Tonnen Gehalt durch deutsche Unterseeboote in den Grund gebohrt worden sind; nicht eingerechnet sind fünf kleine Schiffe mit insgesamt 914 Tonnen. In derselben Woche sind in den Häfen von Großbritannien, obwohl Ötern war, 1234 Dampfer ein- und ausgelassen.

WTB. London, 10. April. Die „Daily Mail“ veröffentlicht das Bild des kleinen Kriegsschiffes „Spider“, das im Sturm bei Lowestoft an die Küste getrieben wurde und verloren ging.

WTB. London, 10. April. Die „Times“ melden aus New York: Kapitän Thierichens überreichte dem Polizeimeister Hamilton, der ihm mitteilte, daß der Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ New York News vor Mitternacht verlassen müsse, folgende Note: „Ich teile Ihnen mit, daß ich beabsichtige, „Prinz Eitel Friedrich“ zu internieren. Der Entschluß, den ich erwartet habe, ist offenbar nicht rechtzeitig angekommen. Deshalb macht die Zahl und die Stärke der feindlichen Kreuzer, die die Bucht bewachen, ein Entkommen in die offene See unmöglich. Ich habe daher beschlossen, Besatzung und Schiff nicht zwecklos und sicherer Vernichtung preiszugeben. Ich danke für die Freundlichkeit der Behörden der Vereinigten Staaten und erwarte ihre Befehle.“

Sofort nach Empfang der Mitteilung verständigte die Behörde mehr als 20 britische Schiffe, daß es ihnen jetzt freistünde, den Hafen zu verlassen.

WTB. London, 10. April. Ein deutsches Unterseeboot versenkte den portugiesischen Segler „Duro“, von Cardiff mit Kohlen nach Oporto bestimmt war. Die Mannschaft wurde gerettet und ist in Swansea einetroffen.

Der Befreiungskrieg des Islam.

Der Kampf um die Dardanellen.

BB. London, 8. April. Wie „Daily Telegraph“ aus Tenedos berichtet, ist bei der Schlacht in den Dardanellen auch das französische Linien Schiff „Suffren“ schwer beschädigt worden. Weiter verloren die Franzosen einen Torpedojäger und zwei Wasserflugzeuge.

„Suffren“, der 1899 vom Stapel lief, hat eine Wasserdrängung von 12.730 Tonnen und vermag eine Geschwindigkeit von 18 Seemeilen zu entwickeln. Die Bewaffnung besteht aus vier 30,5 Zentimeter, zehn 16,4 Zentimeter, acht 10 Zentimeter und 22 kleineren Geschützen. Die Besatzung des Schiffes umfaßt 655 Mann.

Kaukasus.

WTB. Petersburg, 9. April. Der Stab der Kaukasusarmee teilt mit:

An der Küste dauerte am 7. April das Gewehrfeuer den ganzen Tag. In der Richtung von Artwin und nördlich von Olty geht unsere Offensive weiter. Türkische Angriffsversuche gegen den Berg von Bitlisghilab im Tale von Masikert wurden abgewiesen. An den anderen Fronten keine Veränderung.

Aegypten.

WTB. Kairo, 9. April. (Telegr.) Reuter meldet: Gestern nachmittags 3 Uhr ist auf den Sultank, als er den Abden-Palast verließ, um einige Würdenträger zu besuchen, ein Attentat verübt worden. Ein Eingeborener gab einen Schuß ab, der indessen fehlging. Der Täter wurde verhaftet.

WTB. Rom, 9. April. (Telegr.) Wie die „Agenzia Stefani“ aus Kairo meldet, ist der Mann, der gestern nachmittags den Anschlag auf den Abden verübte, ein junger mohammedanischer Aegyptier namens Mohammed Gabel aus Mansura. Der Abden blieb unverletzt, weil ein Italiener namens Gianotti den Revolver beiseite schlug.

BB. Christiania, 9. April. Wie das Blatt „Verdensgang“ aus Rom meldet, berichteten dortige Blätter, ein Teil der in Aegypten stationierten indischen Truppen sei nach Indien zurückgeführt. Eine Division der bei Lemnos aufammengekommenen europäischen Truppen habe den Platz der indischen Truppen am Suezkanal eingenommen.

Indien.

* Köln, 10. April. Wenn der New York Herald gut unterrichtet ist, wäre es in Singapur am 29. März zu einer zweiten Meuterei unter den indischen Soldaten Großbritanniens, also zu einer Wiederholung der Ereignisse vom Februar gekommen. Was das zutreffend sein oder nicht, so bleibt doch schon der Umstand, daß ein Riß, dessen Lösung erst möglich sein wird, wenn nach dem Friedensschluß die englische Nachrichtenperre nicht mehr wirksam ist. Zu Beginn des Krieges wurde ziemlich allgemein angenommen, daß im vorderindischen Kaiserreich Aufstände ausbrechen würden. Solche wären infolge nicht ganz ausschließlos gewesen, als die nach Hunderten von Millionen zählende Eingeborenen-Bevölkerung trotz ihres Waffenmangels wenigstens in entlegenen Gegenden die wenigen tausend Engländer förmlich hätte erdrücken können. Nun waren es allerdings vorderindische eingeborene Truppen die meuterten, nicht aber in ihrer eigenen, für ein derartiges Beginnen weit bessere Aussichten darbietenden Heimat, sondern in dem großen hinterindischen Transit-Sandelsplatz Singapur, der rings herum von der See her zugänglich ist und wo unter der aus China, Japan, Malaya und allgemein indischen Rasse (aus Madras) bestehende Bevölkerung auf Unterstützung nicht zu rechnen war. Singapur liegt gleich Penang, Bombay und so vielen anderen britischen Handelsplätzen auf einer kleinen Insel, und zwar einer der Südspitze Hinterindiens vorgelagerten Insel, die nicht größer als das Stadtgebiet von Hamburg und vom asiatischen Festlande durch einen Meeressarm von der Breite des Rheins bei Köln getrennt ist. Der große Zwischenhandelsplatz zwischen Vorderindien und Ostafrika ist, als die Gefahr eines Krieges mit Russland drohte, mit Besatzungswerten versehen worden, die aber seitdem vernachlässigt wurden und verfielen. Zur neuesten Meuterei weiß der New York Herald zu melden, daß Japaner das Fort Cannig besetzt hätten. Es muß mit diesen Meutereien gerade an dieser anscheinend so wenig dafür geeigneten Stelle eine besondere, bisher noch nicht aufgeklärte Bewandnis haben. Bekanntlich haben auch bei der Unterdrückung des Februar-Aufstands Japaner mitgewirkt. Vielleicht um diese Mitwirkung herabzumindern, betont die Times in ihrer Nummer vom 1. April recht ausführlich die Hilfe des „Sultans“ (in Wahrheit Maharadscha) von Dschohor. Das Reich Dschohor, zu dem bis 1817 auch das Inselchen Singapur gehörte, ist zwar so groß wie unsere Rheinprovinz, zählt aber nur etwa 150.000 chinesische und malayische Bewohner. Der malayische, seiner Religion nach mohammedanische Maharadscha steht mit einem nicht sonderlich großen und für seine verschwenderischen Neigungen kaum ausreichenden Jahrgelde ganz unter englischem Einfluß. Zu seinen Liebhabereien gehört es, angelegene und wohlgepflegte Fremde zu Tigerjagden einzuladen, allerdings in Gegenden, wo man seit Menschengedenken von keinem Tiger mehr gehört hat. Als ich vor einigen Jahrzehnten auf dessen Festland besichtigungen der Galt des Maharadscha war, besaß er kein Militär, wohl aber eine ziemlich zahlreiche blau und gelbuniformierte Polizeitruppe, die in Anbetracht ihrer sonstigen guten Ausrichtung durch ihre Parfüflichkeit auffiel. Diese malayischen Polizeibanden scheinen also im Verein mit japanischen Landungstruppen die Angelegenheiten der Engländer auch gegenüber unsern Gefangenen von der Emben besorgt zu haben. Das läßt darauf schließen, daß Ostafrika wohl gänzlich von europäisch-englischen Besatzungstruppen entblößt ist. (R. 3.)

Der Kri...

WTB. London, 8. April. Wie „Daily Telegraph“ aus Tenedos berichtet, ist bei der Schlacht in den Dardanellen auch das französische Linien Schiff „Suffren“ schwer beschädigt worden. Weiter verloren die Franzosen einen Torpedojäger und zwei Wasserflugzeuge.

Neu...

BB. Kopenhagen, 9. April. Wie die „Köbenhavn Post“ berichtet, ist bei der Schlacht in den Dardanellen auch das französische Linien Schiff „Suffren“ schwer beschädigt worden. Weiter verloren die Franzosen einen Torpedojäger und zwei Wasserflugzeuge.

Verstärk...

WTB. Berlin, 10. April. Amtlich wird verlautbart vom 10. April mittags: Im Waldgebirge, kam es auch gestern in den Ab-

schritten östlich des Hauptes zu heftigen Kämpfen. Deutsche Truppen eroberten nördlich von Tscholka die seit dem 5. Februar viel umstrittene, von den Russen hart verteidigte Höhenstellung. Ein Oberst und über 1000 Mann wurden bei diesem Angriff gefangen genommen. Den Russen wurden auch 15 Maschinengewehre entzogen. Im Opor-Tale und im Quellgebiete des Strij scheiterten gleichzeitig heftige feindliche Angriffe an unseren und den deutschen Stellungen unter schweren Verlusten des Gegners. Der gestrige Tag brachte die Summe von 2150 Gefangenen ein.

Die sonstige Lage ist unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Söfer, Feldmarschall-Leutnant.

WTB. Budapest, 10. April. In einer Besprechung der Lage in den Karpathen sagt der militärische Mitarbeiter des Pesther Volks: Der Umstand, daß die Russen ihren Durchbruchversuch, wenn auch vielleicht nur vorübergehend, eingestellt haben, könnte darauf hindeuten, daß die Kraft des Gegners überhaupt erschöpft, und daß die Offensive gegen jenen Abschnitt zusammengebrochen ist, oder daß der Feind sich wenigstens momentan ausgegeben hat, und zur Wiederaufnahme der Abwehr neue Verstärkungen heranziehen gedenkt, und deren Eintreffen erst abwarten will.

Jedenfalls bedeutet die in den Westbünden eingetretene Ruhe mindestens moralisch einen großen Erfolg unserer verbundenen Waffen. Daß dafür in den Karpathen östlich des Hauptes der Gegner zu neuen Angriffen geschritten ist, scheint keine andere Bedeutung zu haben, als die, daß er beachtliche, unsere Front an einem anderen Teile bloß zu beschäftigen, und unsere Aufmerksamkeit von der Ostfront abzulenken.

Was immer die russische Seereschiffahrt beabsichtigen mag, unsere Lage ist derart, daß sie allen Möglichkeiten Rechnung trägt. Jedem neuen Vorstoß werden unsere Truppen mit Erfolg entgegentreten.

BB. Hamburg, 10. April. Aus Mailand meldet das Hamburger Fremdenblatt: Die Sera erzählt, daß die russischen Verlustangaben für die Zeit vom 15. bis 31. März 108.000 Tote und 212.000 Verwundete aufweisen. Es handelte sich um Opfer der Karpathenkämpfe.

BB. Basel, 10. April. Die „Baseler Nachrichten“ berichten aus Genoa: Ein aus England zurückgekehrter Genueser Schiffsreeder behauptet, in London gehe das Gerücht um, daß bei einem vorwegenen Angriff des deutschen Unterseebootes „U 29“ auf englische Kriegsschiffe in der Irischen See, wobei das U-Boot sank, auf englischer Seite ein Kreuzer untergegangen sei.

BB. Rotterdam, 10. April. Nach einer Londoner Privatdepesche des „Courant“ sind bei Vloosbeek seit dem 5. ds. Mts. weitere 5 englische Dampfer, hauptsächlich mit argentinischen Getreide überfrachtet worden. Von Madeira ab fehlt jede Nachricht über den Verbleib der Schiffe. Mond erhöhte die Versicherungsgelüste für englische Handelschiffe seit dem 31. März wieder um 60 Prozent.

WTB. London, 10. April. „Daily Chronicle“ meldet aus Grimsby: Man vermutet, daß der Fischdampfer „Saline“ durch ein deutsches Unterseeboot torpediert wurde. Die Mannschaft zweier Fischdampfer, die im Hafen ankampten, erklärten, daß sie am Mittwoch ein Schiff sahen, das sie für die „Saline“ hielten.

Da seien zwei Unterseeboote aufgetaucht, darauf hätten sie eine Explosion gehört und von dem Fischdampfer nichts mehr gesehen.

WTB. London, 9. April. Der Dampfer „Dufel“ 1234 Tonnen, von Rotterdam nach Manchester unterwegs, ist am 27. März beim Gallower-Beckhaffig gegenüber der Themse-Mündung von zwei deutschen Flugzeugen angegriffen worden, die aus 500 Fuß Höhe 11 Bomben abwarfen. Die Bomben verfehlten das Schiff, das Zickzack-Kurs feierte.

WTB. London, 9. April. Reuter meldet: Eine Mitteilung der Admiraltät besagt, daß in der am 7. April beendeten Woche fünf englische Handelschiffe mit insgesamt 7904 Tonnen Gehalt durch deutsche Unterseeboote in den Grund gebohrt worden sind; nicht eingerechnet sind fünf kleine Schiffe mit insgesamt 914 Tonnen. In derselben Woche sind in den Häfen von Großbritannien, obwohl Ötern war, 1234 Dampfer ein- und ausgelassen.

Telegraph
in dem
Schiff
verloren die
Wasserflug-

hat eine
und vermag
zu entwickeln.
5 Zentimeter,
meter und 22
s Schiffes um-

Stab der Kau-
das Gewehr-
ung von Ab-
Offensive we-
den Paß von
werden abge-
ründe.

Reuter
ist auf den
verliehen, um
ein Attentat
gab einen
Der Täter

r.) Wie die
bleibt, ist der
en Anschlag
ger mocha-
Mohammed
bleib un-
us Gianotti

das Blatt
berichtet
guyten statt-
nach Indien
bei Remos
i Truppen
Truppen am

Vorl Gerad
pur am 29.
den indischen
der Wiederho-

men, Mag das
hoch schon der
n Lösung erst
denschluf die
wirksam ist.
allgemein an-
sferliche Auf-
ären infolge
ie nach Hun-
orenen-Bewöl-
gens in ent-
Engländer.

waren es
Truppen die
für ein der-
darbietenden
bischen Tran-
rum von der
aus China-

flings (aus
Unterstützung
eich Penang,
Handelsplät-

der Süd-
die nicht
rg und vom
arm von der
Der große
en und Ost-
mit Rußland
worden, die
nd verließen.

Vorl Gerad
belegt hat-
de an dieser
elle eine be-
anddrückung
dirt. Viel-
ern, betont
il recht auf-
heit Mahä-

hor, zu dem
gehörte, ist
ählt aber
sche Bewöl-
moche-
ht sonderlich
Neigungen

er englischen
rt es, ange-
Tigerjagden
man seit
gehört hat-
en Feindland-
ar, besaß er
freie blau

in Anbetracht
re Parfüm-
Daten schi-
ndungsgrup-
auch gegen-
den zum be-
stafien wohl

ungstruppen

Der Krieg in den Kolonten.

WTB. London, 9. April. Das Neuterische meldet aus Deutsch-Südwestafrika: Die Truppen der Union haben große Schwierigkeiten, da die Brunnen vergiftet sind. Die Pumpsstation Kurbis ist zerstört. Eine Anzahl Landminen wurde zur Explosion gebracht, ohne daß sie Schaden anrichteten.

Neutrale Staaten.

Bulgarien.
BB. Kopenhagen, 10. April. „National Tidende“ meldet aus Petersburg: Sicherem Vernehmen nach werden die Vertreter des Dreierbundes in Sofia anlässlich der letzten Ereignisse an der jerbischen Grenze Schritte bei der bulgarischen Regierung unternehmen. Es soll die Forderung erhoben werden, daß die bulgarische Regierung bestimmte Aufklärungen über ihre Absichten gibt. Die Anfrage würde die Form eines Ultimatums haben und es würde klare Abfassung der Antwort gefordert werden.
„New York Herald“ meldet daß nach Wiederaufnahme der Dardanellenkämpfe ein Ultimatum des Dreierbundes an sämtliche Balkanstaaten ergehen wird.

Verschiedene Nachrichten.

WTB. Bukarest, 9. April. Bei der Abreise hielt von der Goltz Pasha an die deutsche Kolonie folgende Ansprache: Ich benutze die Gelegenheit Ihnen zu sagen, daß Sie weiterhin volles Vertrauen in unsere Sache haben mögen, denn es können aus vielleicht viele technische Neuerungen nachgemacht werden, eines aber wird unseren Gegnern nicht so leicht uns nachzumachen: das ist die stille, zielbewusste Arbeit und das Pflichtgefühl jedes Einzelnen, die das ganze Volk durchbringen und in der viel geschmähten Disziplin zum Ausdruck kommen. Seit 200 Jahren lebten die Herrscher Preußens und Deutschlands für das Volk, aber so eins waren Fürst und Volk niemals wie heute. Viele Opfer werden noch gebracht werden müssen, aber auf einen endlichen Erfolg sollen und wollen wir fest vertrauen. — Die Anwesenden bereiteten von der Goltz begeisterte Kundgebungen.

WTB. Berlin, 9. April. Bis zum 9. April sind auf die zweite Kriegsanleihe 4610 Millionen Mark eingezahlt worden, das sind mehr als die Hälfte der Gesamtzeichnung von 9060 Millionen Mark.

Provinzielles.

* Gladbeck, 8. April. Ein zwei Jahre alter Knabe rief einen mit Suppe gefüllten Topf vom Tische, so daß sich der todend heiße Inhalt über den Körper ergoß. Die Brandwunden führten nach weniger Stunden zum Tode.
— Bei einem von Kindern angelegten Feuerchen in einer Wiege fing die Kleider eines vier Jahre alten Mädchens Feuer. Das Kind stand im Ru in Flammen und erlitt so schwere Brandwunden, daß der Tod bald eintrat.

* Bochum, 8. April. Der hiesige Wirtverein hat beschlossen, den von den Brauereien ausgetriebenen Bierauschlag von 5 Mark pro Hektoliter nicht anzuerkennen, weil eine Abwälzung auf den Verbraucher unter den gegenwärtigen Verhältnissen unmöglich erscheint.

BB. Berlin, 10. April. 13 Jesuiten sind, wie der „Germania“ von ausländischer Seite berichtet wird, mit dem Eisernen Kreuz ausge-

zeichnet worden. Außerdem erhielten drei die rote Kreuz-Medaille. Die Zahl der zurzeit als Feld- und Lazarettgehilfen oder als Pfleger beschäftigten bzw. als Soldaten in der Front eingesetzten Mitglieder der deutschen Ordensprovinz der Gesellschaft Jesu dürfte ungefähr 200 betragen.

WTB. Berlin, 10. April. Der König von Bayern hat laut „Berl. V.-M.“ dem Generalobersten v. Eise in das Großkreuz des bayerischen Militärverdienstordens mit Schwertern und dem Generalleutnant a. D. Anter, zuletzt Inspekteur der ersten Ingenieur-Inspektion denselben Orden 1. Klasse mit Schwertern verliehen.

Aus Bocholt u. Umgegend.

* Bocholt, den 12. April 1915.
:: Vom Städtischen Gymnasium. Am Mittwoch den 14. ds. Mts., werden von 9-12 Uhr im Amtszimmer der Anstalt noch Anmeldungen neuer Schüler entgegengenommen, wobei der Geburts- und Impfschein sowie das Entlassungszeugnis vorzulegen sind. — Die Aufnahmeprüfung beginnt am Donnerstag früh 8 Uhr, das neue Schuljahr am Freitag; es wird eingeleitet durch ein um 8 1/2 Uhr stattfindendes feierliches Hochamt.
:: Die Jugendwehr. Der Minister teilt den Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten mit, daß die bei der Jugendwehr sich beteiligenden Jugendlichen sowie die Leiter und Pfleger gegen Unfall und Haftpflicht nach dem mit der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-Aktien-Gesellschaft bzw. dem Allgemeinen Deutschen Versicherungsverein zu Stuttgart abgeschlossenen Verträgen versichert sind.

(1) Privattelegramme nach der Bukowina und nach Galizien sind bis auf Weiteres nicht zugelassen. Nach den übrigen Ländern Österreichs und nach Ungarn werden Telegramme nur auf Gefahr des Absenders angenommen.
„Krieg den wilden Kaninchen. Die Vertilgung der wilden Kaninchen läßt sich jetzt die Forstverwaltung besonders angelegen sein. Die Rücksicht auf die Volksernährung während des Krieges verlangt dringend eine starke Verringerung der Beschädigungen, die durch wilde Kaninchen verursacht werden. Die königlichen Regierungen sind deshalb beauftragt worden, sämtlichen Forstbeamten die Ausrottung der Kaninchen nochmals zur strengsten Pflicht zu machen.

* Günstiger Viehstand in Deutschland. Nach den Ergebnissen der von der Reichsregierung am 1. Dezember 1914 getätigten Zählung des deutschen Viehbestandes erreichte der Bestand an Rindern mit 21817760 Stück die größte bisher erreichte Höhe. Der Bestand an Kühen, Stieren und Ochsen war mit 1580000 Stück reichlich so groß wie im Jahre vorher und steht über allen Jahren bis 1888. Vorher ist allerdings der Viehbestand größer gewesen. Der Bestand an über 2 Jahre alten Kühen und Ferkeln betrug am 1. Dezember 11316536 Stück; das sind etwa 4000 Stück weniger als am 1. Dezember 1913, da der größte Bestand aller Viehzählungen dieser Art ermittelt wurde. Der Vorrat an Jungvieh mit 6849429 Stück ist erheblich größer denn je zuvor; desgleichen übertrifft der Bestand an Kälbern unter 3 Monaten mit 2070904 Stück alle früheren Zählungen. An Schweinen wurden 25399627 Stück ermittelt, das sind 34000 Stück mehr als am 2. Juni 1914 und 320000 Stück weniger als am 1. Dez. 1913, bei welcher Zählung der bisherige Höchstbestand der Schweinezucht ermittelt wurde. Noch im Jahre 1900 betrug der Schweinebestand nur 16800000 Stück, 1892 nur 12175000 Stück, auf welchen Bestand er wieder zurückzuführen wird, falls die von der Reichsregierung internommene Verminderung des Viehbestandes in der

beabsichtigten Weise durchgeführt wird. Der Schafbestand zeigt eine weitere Verminderung: er ging in Jahresfrist um 72000 Stück zurück und betrug am 1. Dez. 5448539 Stück.

* Bingen bei Rheide, 12. April. Das Eisener Kreuz erster Klasse wurde unter gleichzeitiger Beförderung zum Unteroffizier für hervorragende Leistungen vor dem Feinde dem Gefreiten im Artillerieregiment Nr. 7 Wilhelm Niessegge aus Bingen verliehen. Derselbe hatte bereits im November vor. Jahres das Eisener Kreuz zweiter Klasse erworben.

* Jülichburg, 5. April. Dem Leutnant und Beobachter bei der Feldliegerabteilung 34 Heinz Arnken, gebürtig aus Jülichburg, der bereits mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse und der hessischen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet wurde, ist nun auch das Eisener Kreuz erster Klasse verliehen worden. — Der Ober-Grenzkontrollleur Wese mann von hier, der als Leutnant der Reserve im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 98 zu Anfang des Krieges im Oberfeld durch Granatsplitter verwundet wurde, sich aber jetzt wieder in der Front befindet, ist nach dem er vor einiger Zeit zum Oberleutnant befördert wurde, jetzt auch mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet worden.

* Jülichburg, 12. April. Volksbüro-Sprechstunden. Mittwoch, 14. April, nachmittags von 12 1/2 bis 3 1/2 Uhr werden im Arbeitervereinssaal durch das Volksbüro Bocholt Sprechstunden abgehalten zur Ausfertigung in Fragen der Kranken-, Unfall-, Invalidenversicherung, in Miets-, Steuer-, Unterstützungs-, Gewerbe-, Militär-, Gefinde- und anderen ähnlichen Angelegenheiten.

Für erblindete Krieger.	
Ungenannt	„ 5.—
J. A.	„ 3.—
A. B., 3. Jt. in Ruhland	„ 10.—
Aus einer Spardose	„ —50
Aus einer Spardose	„ —70
Ungenannt	„ 2.—
Bisher eingegangen	„ 1312,72
Summa	„ 1333,92

Für Verringerung der Miete in Ostpreußen.	
Ungenannt	„ 3.—
Bisher eingegangen	„ 696,75
Summa	„ 699,75

Weitere Gaben nimmt die Geschäftsstelle dieser Zeitung stets gern entgegen.

Büchertisch.

Wird der gegenwärtige Krieg den Osten und den Westen einander näher bringen? Unter dieser Überschrift behandelt im neuesten Heft (Nr. 15) der „Allgemeinen Rundschau“, Wochenschrift für Politik und Kultur, Begründer Dr. Armin Kaufmann, München (Preis vierteljährlich M. 2,80), Professor Dr. Josef Böcken in Gynasialehrer (Siebenbürgen) eine äußerst aktuelle und bedeutsame Frage. Der offenbar aus langjähriger persönlicher Beobachtung und Erfahrung schreibende Verfasser legt die aus dem grundverschiedenen Charakter der islamatischen orientalischen Kirchen sich ergebenden Hindernisse für eine Annäherung des Ostens an den Westen klar. Mit gründlicher Wissenschaftlichkeit vereinigt sich geistvolle Darstellung. Hervorragenden programmatischen Charakter trägt der Teilaufsatz aus der Feder des Schriftstellers Dr. Abel, Kriegsziele und Friedensarbeit. Auch sonst bietet das Heft wieder eine sehr anregende Lektüre.

Im Verlag von Hans Richter, Berlin (durch alle Buch- und Musikalienhandlungen zu beziehen) erschien jochen ein 2. Verzeichnis, enthaltend 91 Soldaten- und Vaterlandslieder. Preis 15 Pfg.

Kriegsgemäße Tagesfragen über Volksernährung von W. Lechner, Direktor der Landwirtschaftlichen Hochschule, 38 Seiten gr. 8. brosch. 50 Pfennig. Verlag Dr. Wissing, Bielefeld.

Nach der Anschauung engl. Sachverständiger sind die gefährlichsten Gegner Englands in Deutschland deren drei. In erster Linie erregen natürlich die Krupp'schen Werke in Essen der Briten Leid und Unwillen. Nicht minder erfüllen die Engländer unsere „Zeppeline“ mit Mörsern, Unruhe und Furcht. Der dritte und gefährlichste Feind für unsere lieben „Zeppeline“ sei aber der „Turm von Rauen“. Wer sich hierüber informieren will, der lese den wirklich spannenden Artikel von Herrn. Schlögl im Märzheft der „Katholischen Welt“ (Verlag der Kongregation der Pallottiner, Bismarck (Kahn), Preis pro Heft und Monat 40 Pfg.). „Die Radiotelegraphie“. In allgemein verständlicher Weise, mit hübschen Illustrationen erläutert wird der Leser Aufklärung über den berühmten Turm erhalten.

Theater-Spielplan.

Düsseldorfer Stadttheater.
Montag, den 12. April, abends 7 1/2 Uhr: Maria. Dienstag, den 13. April, abends 7 1/2 Uhr: Die Zauberkiste.
Mittwoch, den 14. April, abends 7 1/2 Uhr: Die verkaufte Braut.
Donnerstag, den 15. April, abends 7 1/2 Uhr: Faust und Margarete.
Samstag, den 17. April, abends 7 Uhr: Wie einst im Mai.
Sonntag, den 18. April, abends 7 Uhr: Die Königin von Saba.

Essener Stadttheater.
Montag, den 12. April, abends 7 1/2 Uhr: Die Hochzeit des Figaro.
Dienstag, den 13. April, abends 7 1/2 Uhr: Der liebe Augustin.
Mittwoch, den 14. April, abends 7 1/2 Uhr: Die Journalisten.
Donnerstag, den 15. April, abends 7 1/2 Uhr: König für einen Tag.
Samstag, den 17. April, abends 7 1/2 Uhr: Die verführte Glode.
Sonntag, den 18. April, nachm. 3 1/2 Uhr: Alt-Heidelberg. Abends 7 1/2 Uhr: Mignon.

Brieftaschen
in großer Auswahl
von 1.00 Mark an
empfehlen
J. & A. Temming.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein; für das Feuilleton: S. Temming; für den Reklamens- und Anzeigenteil: Franz Heggen. Sämtlich in Bocholt.

Bekanntmachung.

Der Umtausch der Brotbezugsbücher
findet statt im Verwaltungsgebäude Kirchstraße 5 Zimmer Nr. 1 von 1/9 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags für die Haushaltsvorstände mit den Anfangsbuchstaben:

A-H am Mittwoch, 14. April,
I-N am Donnerstag, 15. „
O-Z am Freitag, 16. „

Die Ausstellung eines neuen Buches findet nur statt gegen Abgabe des Umschlages des bisherigen Buches.

Die für die Woche vom 12.-18. April geltenden Brotbezugscheine sind vor der Abgabe des Umschlages abzutreten. Sie haben für diese Woche ohne Umschlag Gültigkeit.

Veränderungen des Personenstandes sind bei Vermeidung schwerer Strafe wahrheitsgemäß anzugeben.

Bocholt, den 12. April 1915.

Der Bürgermeister.

In der Zeit vom 1. bis 31. März 1915 wurden geschlachtet: 6 Pferde, 4 Ochsen, 6 Bullen, 100 Kühe, 24 Jung- rinder, 140 Kälber, 1044 Schweine, 17 Ferkel, 2 Schafe, 3 Hiegen.

Beaufschlagt wurden:

a) beim Rindvieh: 1 Kuh, 3 Kälber, 21 Lungen, 25 Lebern, 2/3 Euter, 6 Därme mit Gefäße,
b) bei Schweinen: 24 Schweine, 430 Lungen, 16 Lebern, 7 Därme mit Gefäße.

Beurteilt wurden:

a) beim Rindvieh: 21 Lungen, 25 Lebern, 2/3 Euter, 6 Därme mit Gefäße,
b) bei Schweinen: 430 Lungen, 16 Lebern, 7 Därme mit Gefäße.

Zur Freilassung verwiesen: 1 Kuh, 3 Kälber, 2 Schweine, 24 Schweine, von Privatpersonen teils notgeschlachtet, wurden zum Hausgebrauch freigegeben, nachdem das Fleisch minberwertig abgestempelt war.

Bocholt, den 12. April 1915.

Die Schlachthofverwaltung.

Bekanntmachung.

Junge Leute, welche das 16. Lebensjahr vollendet, aber noch nicht das 17. Lebensjahr überschritten haben, und in eine Militärvorbereitungsanstalt aufgenommen werden wollen, haben sich unverzüglich beim unterzeichneten Kommando zwecks Aufnahme zu melden.

Zur Meldung sind erforderlich:

eine schriftliche Einwilligung des Vaters, bezw. dessen Stellvertreters; ein polizeiliches Führungszeugnis und Geburtsurkunde.

Von kleinen, nicht entbehrenden Strafen kann ausnahmsweise abgesehen werden.

Coesfeld, den 27. März 1915.

Königliches Bezirkskommando.

Bekanntmachung.

Nach § 8 der Bundesratsverordnung vom 26. Februar 1915, betreffend Zulassung von Kraftfahrzeugen zum Verkehr auf öffentlichen Wegen und Plätzen (R.-G.-Bl. S. 113), können Kraftfahrzeuge, die entgegen den Vorschriften dieser Verordnung auf öffentlichen Wegen oder Plätzen verkehren, von mir ohne Entschädigung für dem Staate verfallen erklärt und eingezogen werden.

Nach § 7 ebenda ist die Zulassung über den 14. März 1915 hinaus zu widerrufen, wenn das Fahrzeug mißbräuchlich, insbesondere zu anderen als den die Zulassung begründenden Zwecken benutzt wird.

Die Kraftfahrzeug-Besitzer, deren Kraftfahrzeug weiter zugelassen ist, mache ich darauf aufmerksam

a) daß die Fahrzeuge lediglich zu den Zwecken Verwendung finden dürfen, durch welche die Zulassung begründet worden ist, daß bei solchen Fahrten das Fahrzeug zwar von Familienangehörigen mitbenutzt werden darf, eine selbständige Benutzung durch Familienangehörige jedoch verboten ist,

b) daß — sofern es nicht ausdrücklich ausgenommen ist — der Motor eines jeden Kraftwagens mit Verbrennungsmaschine beim Halten abgestellt werden muß und erst wieder in Tätigkeit gesetzt werden darf, wenn der Kraftwagen wieder fahren soll.

Bei Zuwiderhandlungen wird die Zulassungsbescheinigung wieder eingezogen werden.

Münster, den 3. April 1915.

Der Regierungspräsident. Graf v. Merwede.

Bekanntmachung.

Diejenigen Landwirte der Gemeinden Lowick und Biedern, welche die ihnen gesetzlich zustehende Menge an Saat- und Futterhafer nicht besitzen, werden hiermit aufgefordert, denselben an den unten angegebenen Tagen und Orten in Empfang zu nehmen.

Die Landwirte der Gemeinde Lowick am Mittwoch, den 14. April cr., bei dem Herrn Gemeindevorsteher Böggering in Lowick,

die Landwirte der Gemeinde Biedern am Donnerstag, den 15. April cr., bei dem Müller Herrn S. Penjing in Biedern.

Die Säde zum Füllen sind mitzubringen.

Bocholt, den 10. April 1915.

Der Amtmann: Laid.

Bekanntmachung.

Die Abgabe der Brotbezugscheine seitens der Bäcker und Händler und die Empfangnahme der Mehlsbezugsanweisungen erfolgt für diese Woche am Dienstag, den 13. ds. Mts., vormittags während der Dienststunden in dem Verwaltungsgebäude in der Kirchstraße, Zimmer Nr. 1

Bocholt, den 12. April 1915.

Der Bürgermeister.

Zum Schulanfang

empfehle große Auswahl in

Tornistern, Schultaschen und Bücher-

mappen, sowie sämtliche Bücher

für katholische und evangelische Schulen.

Hermann Deckers,

Eds. Nobel- und Reichsstraße.

Reparaturen

an

Schreibmaschinen

jeden Systems werden

ausgeführt

Johs. Bläser, Borken

Moderner Bürobedarf

Reparaturwerkstatt

Fernsprecher 165.

Regenschirme

für Damen, Herren u. Kinder

zum Ausleihen

pr. Stück M. 1,00.

Reparaturen schnell u. billig

B. Bannemann,

Nordstraße 18

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Modernste

Briefpapiere

mit und ohne Namen.

J. & A. Temming.



Donnerstag morgen verschied nach langer Krankheit unsere treue Mitarbeiterin, die Drosselspinnerin

Elfriede Wanni.

Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Drosselarbeiter und Arbeiterinnen der Firma Franz Beckmann & Co.

Die hl. Seelenmesse ist am Montag morgen 8 1/2 Uhr. Darnach findet die Beerdigung vom St. Agneshospital aus statt.



Das Seelen-Weihen-Seelenamt

für den auf dem Felde der Ehre gefallenen

Krieger

Willy Radhauer

findet am Dienstag, den 13. April, morgens 1/9 Uhr in der St. Georgius-Pfarrkirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Die hl. Seelenmesse für die verstorbenen Eheliche Theodor Elsenbusch findet am Dienstag morgen 7 1/4 Uhr in der St. Josephskirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Bekanntmachung.

Im laufenden Jahre werden im hiesigen Amtsbezirk folgende Eichstage abgehalten werden:

Eichort und Eichlokal	für die Gemeinden	Termin der Eichstage
Barlo Wirtschaft Wiking	Barlo	26. und 27. April
Holtwick Wohn. Helfertamp	Holtwick und Semden	28. April
Sport Wirtschaft Gering	Sport	29. und 30. April
Sudewitz Wirtschaft Hövener	Sudewitz	3. 4. 5. und 6. Mai
Werth Wirtschaft te Bressi	Werth, Herzogsdorf, Lieder	17. 18. 19. 20. 21. Mai

Für die übrigen Gemeinden des Amtsbezirks werden im alten Rathaus in Bocholt am 13., 14., 15., 19., 20., 21. und 22. April cr. Eichstage abgehalten werden.

Zur Entlieferung ihrer Meh- und Wiegegeräte in gehörig gereinigtem Zustande an den Eichtagen sind verpflichtet die Gewerbetreibenden, die Landwirte, sobald sie beim Absatz ihrer landwirtschaftlichen Produkte die Ergebnisse von Meh- und Wiegegeräten einer Preisbestimmung zu Grunde legen, die Konsumvereine, auch wenn sie nur an Mitglieder Waren abgeben, und schließlich die Großhandlungen und Fabrikbetriebe, wenn Meh- und Wiegegeräte entweder zur Preis- oder Arbeitslohnbestimmung Verwendung finden.

Indem ich Vorstehendes zur Kenntnis der Eingekessenen des Amtes Lieder-Werth bringe, bemerke ich, daß die Entziehung der Eichgebühren im Termine erfolgen wird.

Der Amtmann: Laidt.

Kaufm. Fortbildungsschule.

Das neue Schuljahr beginnt am Samstag, den 17. April. Die Schüler versammeln sich des Nachmittags um 1 1/2 Uhr im unteren Saale des Gesellenhauses. Nach Bekanntmachung des Stundenplanes und der Schulordnung findet die Prüfung der neu eintretenden Schüler statt.

Das Schulentlassungszeugnis, Papier und Feder sind mitzubringen.

Anmeldungen werden schon jetzt von dem Schulleiter Herrn Rektor Haake entgegengenommen.

Bocholt, den 10. April 1915.

Der Schulvorstand der kaufmännischen Fortbildungsschule.

Dr. Bergmann's Wasserheilanstalt

Leitung: Dr. Bergmann, Bocholt

Sie ca. 126 Morgen großes

Ackergut,

an Chaussee und Schule gelegen, 2 km vom Bahnhof entfernt, ist wegen Sterbefalles zu verpachten oder zu verkaufen. Nähere Angaben gibt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Asthmatiker.

Jeder, der mit Asthma, Schweratmigkeit behaftet ist, kann das zuverlässigste Präparat, Astmol - Asthma-Pulver, ohne Kosten prüfen. Nachher wird er keine andere Asthma-Präparate mehr gebrauchen. Astmol ist der Liebling der Asthmastiker. Muster werden von der Engel-Apothek, Frankfurt a. M. geg. Einsendg. von 10 Pfg. für Porto gratis zugesandt.



Es ist eine Vertrauenssache eine Uhr oder Goldwaren zu kaufen.

Bei Bedarf hält sich bestens empfohlen **A. Baubuis, Bocholt.** LAGER in Barometer, Opernglasen.

Sämtliche Schulbücher

zu haben bei

J. & A. Temming.

Beim Einkauf von **Kleiderstoffen** speziell

Jackenkleiderstoffen bitte ich um Besichtigung meiner grossen Auswahl!

Es sind vorrätig: Großer Posten 130 u. 140 cm breite reinwollene Cheviots - Kammgarne, Cotelés, Garbardin, Rips u. Tricotine in schwarz, dunkelblau u. grün p. Mtr. 2.85, 3.65, 4.60, 5.60 bis 7.00.

Für Blusen! Neuheit! Eolienne, Waschseide und Seide mit eingestickten Blumen in allen Farben.

Neu hereingekommen: Beste doppelbreite Waschseide für Blusen und Kleider, in weiss und schwarz per Meter Mk. 2.80, 3.70 und 4.50

Gestreifte, gebülmte und Schottenselbe für Blusen in schönen Mustern.

Gestreifte, gebülmte u. Schotten-Seiden für Blusen, in schönen Mustern.

Ganz besonders vorteilhaft! 1 grosser Posten reinwollene Blusenstoff-Reste, nach Gewicht gekauft, darunter Qualitäten im sonst. Werte bis Mk. 2.80, jetzt Mtr. Mk. 1.20

Ein Posten Kostüm-Stoffe für Röcke, sehr billig.

Ein grosser Posten reinw. karierte Kleiderstoff-Reste, besond. für Carnit, p. Mtr. Mk. 1.20

Für den Schul-Anfang! Grosse Posten Kleiderstoff-Reste für Kinderkleider, sehr billig.

1. Posten Huxlin-Reste für Knabenanzüge sehr billig.

Reste-Lager

Wilh. Huisinkveld,

Bazar für Gelegenheitskäufe Nordstrasse 44.



Apollo-Theater Bocholt

Neustrasse 5. Fernruf 477.

Nur noch heute, Montag, den 12. April.

Anfang 5 Uhr.



Das Volk steht auf!

6 Akte! Großes patriotisch-dramatisches Schauspiel in 6 Akten! Episoden aus der Zeit der Freiheitskriege.

Nach der berühmten lyrischen Oper „Germania“, von Ludwig Illica für die Lichtbildbühne bearbeitet.

Die Schlachtenbilder rollen sich mit einer fabelhaften Lebendigkeit ab und sind wiederum Szenen von gewaltiger Wirkung geschaffen worden. Tief ergreifend sind die wahrheitsgetreuen Szenen nach der Schlacht bei Leipzig und Jena.

Um jedes Haus, jede Ruine, jeden Baum, jeden Fußbreit wird Mann gegen Mann mit verzweifelter Tapferkeit gekämpft. Dermal werden die Preußen aus dem Dorfe getrieben, viermal bringen sie wieder ein, um es zuletzt unter großen Opfern zu besetzen. So endete der 16. Oktober.

Die Massenbeerdigung der Felden und die Auferstehung „Carl Worms“ rufen ein tiefes Nachempfinden wach, unendlich erschütternd liegt das Schlachtfeld da, überstülpt mit tausenden von Leichen: realistisch-schauerlich.

Die Sprengung der Brücke über die Elster und die des Pulverturmes sind hervorragend getroffen.

Erwähnt werden muß ferner, wie die von französischen Offizieren geleiteten Studenten in Lützen diesen mit entblutetem Degen gegenüberstehen. Hier müssen auch die Namen: Johann Philipp, Palm, Friedrich Lobe, Fürst Sasfeld, Jork, Wigom usw. genannt werden.

Außerdem das ganz Meisterwerk ist glänzend gelungen, so daß man bedauert, wenn die Schlüsselszenen über die weiße Hauswand hängen.

6 Akte! Wer blieb Sieger? — „Germania“! 6 Akte!

Hierzu der weitere Spielplan.

Einige **Arbeiter** und ein tüchtiger **Schlosser** gesucht. **Johann Borgers, Waffelfabrik.**

Ein tüchtiger **Schmiede-Geselle** auf bald gesucht von **Th. Wedding, Maschinengestalt, Rhode bei Bocholt.**

Stückfärber gesucht. **Joseph Marlie.**

Für einen 13jährigen **Knaben** wird Unterkunft auf dem Land gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle.

Junges Mädchen, welches die Handelsschule besucht hat, pers. stenographiert und Schreibmaschine bedient, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung in e. hies. Bank- oder Fabrikgeschäft. Offerten unter B. 688 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein Mädchen von 18 Jahren sucht Stelle zur Weitererlernung der Küche. Geht auch auf gute Bezahlung als auf hohen Lohn gesehen. Näheres in der Geschäftsstelle.

50 Näherinnen für Hausarbeit gesucht. Auskunft in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Untermwohnung im Hause Witterndstraße 7 ist zu vermieten. Preis 25 Mtr. monatlich. **Ant. Mayland.**

2-3 Zimmerwohnung. Gef. Preisangebote u. B. 698 an die Geschäftsstelle erbeten.

Wohnung zu vermieten. Näb. Wiesenhorstweg 210b. Die von Herrn Mayland benutzte

Wohnung ist zum 1. Juli zu vermieten. A. Marx, Nordwall.

Dr. Decking Augenarzt Stadtlohn

ist vom 17. April bis Ende Mai verhindert, Praxis auszuüben.

Dr. Decking Augenarzt Stadtlohn

ist vom 17. April bis Ende Mai verhindert, Praxis auszuüben.

Dr. Decking Augenarzt Stadtlohn

ist vom 17. April bis Ende Mai verhindert, Praxis auszuüben.

Eine Granatbroche vor einiger Zeit **verloren.** Näheres in der Geschäftsstelle.

Zum Waschen und Bügeln empfiehlt sich Frau van Oepen, Wellenstraße 7.

Gründlicher Unterricht in Webstücken wird erteilt von Stunde 10 Bg. **Robertsstraße 31, 1. Etage.**

Basins zu verkaufen. 1 Stück von 3000 Liter, 1 " " 2000 " Inhalt.

Th. Nientimp jr., mech. Schmiede und Schlosser.

Ein wenig gebrauchte **4zöllige Sturzflur** ist umständlicher billig zu kaufen. Zu erfahren bei **Johann Wedding, Schmiedemeister, Rhode.**

Herrliche Blumen! erhalten Sie, dängen Sie ihre Pflanzen nur mit Dr. Basch's Pflanzon-Nahrung! Großartiger Erfolg! A. Paket 25, 40, 65 Pfg. Wo Blüthen! Hilt sofort Aphidien. Auch radikal gegen Erdflöhe, Ameisen etc. a Fl. 50 Pfg. nur bei **Gebr. Steiner, Drogerie.**

Herrliche Blumen! erhalten Sie, dängen Sie ihre Pflanzen nur mit Dr. Basch's Pflanzon-Nahrung! Großartiger Erfolg! A. Paket 25, 40, 65 Pfg. Wo Blüthen! Hilt sofort Aphidien. Auch radikal gegen Erdflöhe, Ameisen etc. a Fl. 50 Pfg. nur bei **Gebr. Steiner, Drogerie.**

Herrliche Blumen! erhalten Sie, dängen Sie ihre Pflanzen nur mit Dr. Basch's Pflanzon-Nahrung! Großartiger Erfolg! A. Paket 25, 40, 65 Pfg. Wo Blüthen! Hilt sofort Aphidien. Auch radikal gegen Erdflöhe, Ameisen etc. a Fl. 50 Pfg. nur bei **Gebr. Steiner, Drogerie.**

Herrliche Blumen! erhalten Sie, dängen Sie ihre Pflanzen nur mit Dr. Basch's Pflanzon-Nahrung! Großartiger Erfolg! A. Paket 25, 40, 65 Pfg. Wo Blüthen! Hilt sofort Aphidien. Auch radikal gegen Erdflöhe, Ameisen etc. a Fl. 50 Pfg. nur bei **Gebr. Steiner, Drogerie.**

Herrliche Blumen! erhalten Sie, dängen Sie ihre Pflanzen nur mit Dr. Basch's Pflanzon-Nahrung! Großartiger Erfolg! A. Paket 25, 40, 65 Pfg. Wo Blüthen! Hilt sofort Aphidien. Auch radikal gegen Erdflöhe, Ameisen etc. a Fl. 50 Pfg. nur bei **Gebr. Steiner, Drogerie.**



durch unsere 60 Jhr. von jährlich M. ins Haus gebracht. Geschäftsstelle: Rhode, J. Wilhelm

44.

Nr. 85

Mitteilung

Großes Haus

li. Westliche

In den Arg

Zwischen M

Sonntag verhält

Abendstunden

griff auf die Co

hündigem Kamp

schlagen.

Im Walde vo

fanden vereinzel

kämpfe statt, in

hielten. Ein in

Angriff wurde ab

In Erwiderun

Bombenwurfes f

fene, außerhalb

gende Stadt Mü

iet wurden, wurd

Befestigungsgrup

ausgiebig mit S

ben belegt.

Nach Auslager

die Kathedralen

Troyes, sowie he

wie Nationalbibli

idengebäude, Vor

schon Einrich

fern, drahtloser

ren versehen.

De Limer

Bei einem Ba

in östlicher Richtu

9 Offiziere u

4 Maschineng

Nordöstlich 20

Wurfmaschinen

sondern langsam

entwickelten.

Die in der Pr

himmelfahrt eines

Gegenwart deutsh

und sinnlose Blü

Zur S

Von einem ehemali

aken. Der günstig

Modungen der vorh

Verlauf der großen

Itchen Kriegsschaupl

gehalten. Auch nach

Angriffe der Russen

wohlt sie unter schon

handenen Menschenma

stufen sollen dabei in

zorgungen sein. Von

hoben bekannt, daß